



Marcel Klein, einer der Teilnehmer des „Passt“-Programms, bei seiner Arbeit in der Fahrradwerkstatt.

RN-Foto Nickel

Eine zweite Chance

Verein für integrative Arbeit lässt Sozialstunden auf neuem Weg abbauen

BOCHUM. Man ist jung, raus aus der Schule und hat keinerlei berufliche Perspektive. Viele Jugendliche, auf die solche Merkmale zutreffen, sind in der Gefahr, straffällig zu werden. Das neue „Passt“-Programm will dort ansetzen und andere Wege aufzeigen.

Der Bochumer Verein für integrative Arbeit (ViA) hat gemeinsam mit dem Jobcenter Bochum, der Jugendgerichtshilfe und dem Amtsgericht im vergangenen Juli das Programm „Passt“ ins Leben gerufen. In diesem Programm wird jungen Menschen bis 25 Jahre, die in Konflikt mit dem Gesetz geraten sind und zum Ableisten von mindestens 100 Sozialstunden verurteilt wurden, eine neue Perspektive aufgezeigt.

„Wir verfolgen einen präventiven Ansatz“, sagt Susanne Geisler, die für die Koordi-

nation des Projektes verantwortlich ist. Durch einen festen Stundenplan sollen die Jugendlichen wieder einen geregelten Tagesablauf kennen lernen und neue Motivation in Sachen berufliche Zukunft erhalten.

Abgeleitet werden die Sozialstunden durch Maßnahmen zur Berufsorientierung, erlebnispädagogische Aktivitäten oder Sozialkompetenzkurse. Die Teilnehmer müssen sich dabei mit der Rolle von Täter und Opfer auseinander setzen, erhalten auch ein Bewerbungstraining oder lernen beim Klettern, anderen zu vertrauen. Marcel Klein ist einer der sechs Teilnehmer des Programms. Im vergangenen Juli wurde der 21-Jährige dazu verurteilt, Sozialstunden abzuleisten, doch noch vor der Urteilsverkündung hat er sich freiwillig zum Programm angemeldet.

„Das ist eine gute Sache hier und auf jeden Fall besser als zum Beispiel im Altersheim, wo die Moral vielleicht irgendwann unten ist.“

Geld verdienen

Denn im Gegensatz zu vielen anderen Institutionen können die „Passt“-Teilnehmer durch die Arbeit in einer Werkstatt ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen, neue Interessensfelder entdecken und Geld verdienen – 1,50 Euro pro Stunde. Klein hat bei seiner Arbeit in der Fahrradwerkstatt bereits viel ge-

lernt. „Wir haben schon das eine oder andere Talent entdeckt“, erklärt Koordinatorin Geisler. „Einige, die in der Schule Schwierigkeiten hatten, gehen im Handwerk auf.“ Langfristiges Ziel sei es, die Jugendlichen so weit vorzubereiten, dass in absehbarer Zeit eine Ausbildung begonnen werden kann. Dass der Umgang mit den Jugendlichen nicht immer einfach ist, weiß Geisler. „Wir hatten auch schon Abbrecher, aber die, die hier sind, sind gut. Die intensive Arbeit zahlt sich aus.“

Michael Nickel

i „Passt“-Programm noch bis 2014

- ▶ „Passt“ wird unterstützt durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
- ▶ Acht Betreuer und vier Ausbilder kümmern sich um die Jugendlichen. Im September und Oktober kommen elf weitere Teilnehmer hinzu – sowohl aus Bochum als auch aus Herne.
- ▶ Der ViA kooperiert mit insgesamt rund 200 Betrieben, von denen jedoch noch nicht alle den „Passt“-Teilnehmern zugänglich sind.
- ▶ „Passt“ läuft noch bis Ende 2014, soll anschließend aber nach Möglichkeit fester Bestandteil der Hilfe für Jugendliche werden.